

## **HOPSTEINER-Infoveranstaltung am 19.02.2019**

Neuigkeiten, Hopfenernte und -qualität sowie Aktuelles zum Hopfenmarkt – diese Themen standen im Rahmen des Hopsteiner Pflanzersforums auf dem Programm, zu dem die Firma Simon H. Steiner, Hopfen GmbH, ihre Vertragslandwirte eingeladen hatte. Dieses Jahr fand die Veranstaltung im Gasthaus Stockerhof in Pfaffenhofen und im Gasthaus Paulus in Marching statt.

Eingangs bekräftigte Geschäftsführer Pascal Piroué, dass Hopsteiner zur Stärkung des Standortes Deutschland auf unterschiedliche Weise beiträgt: Laufende Investitionen in Verarbeitungswerke, Handel und Logistik, aktive Verbandsarbeit im Hopfenwirtschaftsverband, Nutzung des globalen Zuchtprogramms und Implementierung auf die Bedingungen in Deutschland, Wertschätzung der Erzeuger und stetes Bestreben, einen kostendeckenden Anbau zu gewährleisten. So wurden seit 2013 in der Hallertau über 25 Millionen € investiert: 2013 Neubau Hochregalkühllager Mainburg, 2015 Erweiterung Bürogebäude Mainburg, 2016 Erweiterung Downstream-Anlage und Einrichtung Vakupac Anlage, 2017 Erweiterung Co2-Anlage, 2018 Bau einer Versuchsbrauerei und 2018/19 Bau eines Kühllagers in Elsendorf.

Piroués Aussagen im Hinblick auf den Markt: Aus der Ernte 2018 werden sich bei Hochalpha-Hopfen keine wesentlichen Überhänge in die Ernte 2019 ergeben. Der Markt für europäische Aromasorten war trotz mäßiger Alphawerte ausreichend versorgt. Bei hochfeinen Aromasorten aus der Ernte 2018 sind Bestände vorhanden, der Markt konnte gut bedient werden. In den USA sind Bestände aus Hochalpha-Hopfen weitestgehend geräumt. Es gibt jedoch noch im größeren Umfang Bestände von extrahierten Aroma- und Spezialaromasorten. Größere Braugruppen verfügen ebenso über Überhänge an Hochalpha-Sorten.

In den USA erhöhte sich nach seinen Angaben in 2018 die Aromahopfenfläche um 442 ha und die Bittersortenfläche um 1048 ha. Während sich die Erträge in den USA relativ stabil zeigen, gibt es in Deutschland regelmäßig klimatisch bedingte Ertragsschwankungen. So ist hier in Abhängigkeit von der Erntesituation eine Spanne in der Alphaproduktion von 2500 bis 4500 Tonnen auszumachen.

Positiv bewertete Piroué die aktuelle Kontraktssituation. „Das relativ hohe Vertragspolster gibt eine hohe Planungssicherheit für beide Seiten“, meinte er und wies darauf hin, dass in den nächsten drei Jahren 77 bis 94 Prozent des Hopfens unter Vertrag stehen, sich danach die Kurve abflacht und derzeit bis 2025 41 Prozent vertraglich geregelt sind.

„In den nächsten zehn Jahren gilt es, gemeinsam eine Reihe von Herausforderungen zu bewältigen“, meinte Piroué. Dazu zählte er Erhaltung von Pflanzenschutz bzw. Suche nach Alternativen, auskömmliche Wertschöpfung entlang der Erzeugungs- und Vermarktungsstufen, Fokussierung auf neue, bedarfsgerechte und stabile Sorten, Vermeidung von Überproduktion, Gewährleistung von stabilen Erträgen durch neue Sorten und moderne Bewässerungskonzepte.

Einkaufsleiter Martin Schöttl-Pichlmaier kündigte an, dass das neue Kühllager in Elsendorf demnächst in Betrieb geht und dort im Juli ein Tag der offenen Tür stattfindet. Rückblickend berichtete er, dass 2018 rund 40 % der deutschen Betriebe bzw. über 6000 ha mit Verticillium Welke zu tun hatten. Abhilfe könnte die neu entwickelte, biologische Methode mit Herbie Granulat schaffen. Werbung machte er

für das Pflanzler-Onlineportal, wo inzwischen 45 Prozent aller Lieferanten angemeldet sind.

Die Besonderheiten der letztjährigen Ernte aus seiner Sicht: 10 % aller Partien waren mit Spinnmilbe sowie Blattlaus und über 60 % mit Mehltau befallen. Verschiedene Auswertungen haben gezeigt, dass eine gezielte und frühzeitige Mehлтаubehandlung den größten Erfolg bringt. Außerdem war der Blatt-, Stängel- und Abfallanteil auffällig hoch, welche sich negativ auf die Alphasäuregehalte auswirken. „Zudem führte das zu heiße und trockene Wetter zu durchgehend enttäuschenden Alphawerten“, ergänzte der Einkaufsleiter, der die Zuhörer bat, bei der Dokumentation und Anwendungspraxis von Pflanzenschutzmitteln große Sorgfalt walten zu lassen.

„Die Zeit der Unterversorgung ist seit der Ernte 2016 vorbei“, lautete die Einschätzung von Geschäftsführer Joachim Gehde. Innerhalb der Hopfenwirtschaft gibt es dazu zwar gegenteilige Darstellungen, das Referat von Herrn Gehde fasste aber die Argumente für diese Einschätzung zusammen und untermauerte die Meinung mit entsprechenden Fakten. Die Lagerbestände haben sich in den USA und Deutschland erhöht, entsprechende Statistiken der US Brewer's Association belegten dies. Der Marktverlauf der vergangenen Jahre lässt auch auf eine ausreichende Versorgung schließen. Im Folgenden untersuchte Gehde das Marktpotential von aktuellen Neuzüchtungen- und Spezialsorten und bat die Teilnehmer hier jeweils die Markteinschätzung kritisch zu hinterfragen. Nach seiner Auskunft wurden 2018 weltweit gut 116000 Tonnen Hopfen, davon 60 % aus Aromasorten, und 9550 Tonnen Alphasäure eingefahren. Bei einer Bierproduktion von 1957 Millionen Hektoliter und 4,7 g Alphasäure pro Hektoliter ergibt sich ein Plus von 349 Tonnen Alphasäure.



Interessante Neuigkeiten aus dem Hause Steiner: (v.l.) Einkaufsleiter Martin Schöttl-Pichlmaier und die Geschäftsführer Pascal Piroué und Joachim Gehde.